

**Erfahrungsbericht
Columbia University
2008/2009**

Herzlichen Glückwunsch zu Deinem Direktaustauschstipendium an die Columbia University! Du hast ein einzigartiges und unglaublich erfahrungsreiches Jahr in New York vor Dir, zu dessen Vorbereitung ich Dir hier gerne ein paar Ratschläge geben möchte.

1. Vor der Ankunft

Die erste wichtige Frage, die Du Dir wahrscheinlich stellen wirst, ist die Frage nach der Sinnhaftigkeit einer Fulbright-Bewerbung. Obwohl dies einen vergleichsweise großen bürokratischen Aufwand für wenig Geld bedeutet und Du danach zwei Jahre nicht in den USA arbeiten darfst, würde ich dennoch dazu anraten: Fulbright ist in den USA wohl das Stipendium mit dem größten Prestige, Fulbright-Stipendiat zu sein öffnet Tore und Türen (auch zu zulassungsbeschränkten Seminaren), und wird Dir vermutlich auch für deine weitere berufliche Zukunft als Eintrag auf deinem Lebenslauf von großem Nutzen sein, vor allem solltest Du mit einer Karriere auf internationaler Ebene liebäugeln.

Abgesehen von Fulbright gibt es vor der Abreise eigentlich nur das Visum (wobei Dich Fulbright dabei im Falle einer erfolgreichen Bewerbung unterstützt) und die Krankenkasse zu organisieren. Columbia verlangt prinzipiell, sich in die CU-eigene teure Health Care einzuschreiben, aber mit etwas Aufwand und unter Nachweis äquivalenter Versicherungsleistungen (auf Englisch) durch die eigene Versicherung kann man sich davon befreien lassen. Wenn Du dann noch alle vom Office of Global Programs (Deiner Anlaufstelle an Columbia) übermittelten Formulare rechtzeitig ausfüllst, dürften eigentlich keine weiteren größeren Vorbereitungen notwendig sein.

2. Wohnung

Von einer Wohnungssuche von Deutschland aus ist im Großen und Ganzen abzuraten, da dies nur in den seltensten Fällen zu Erfolg führt. Die einzige Möglichkeit, die ich vor Ankunft in Betracht ziehen würde, ist das International House – eine Art internationales Wohnheim auf hohem Niveau, das zwar sauber und gut ausgestattet ist und viele Kontaktmöglichkeiten bietet, jedoch teurer als ein WG-Zimmer auf dem privaten Wohnungsmarkt in Harlem ist.

Womit wir bei der zweiten Möglichkeit wären: Der private Wohnungsmarkt. Die günstigste Möglichkeit ist hier ein WG-Zimmer in Harlem, welches schon ab 600 US Dollar zu finden ist. Als Standardpreis in Harlem für ein solches Zimmer würde ich 800 US Dollar veranschlagen, aber selbstverständlich ist die Grenze nach oben immer offen. Ich selbst habe diese Möglichkeit gewählt und bin darüber ausgesprochen glücklich: Harlem grenzt direkt an Columbia und ist – entgegen dem Vorurteil – ziemlich sicher, ich habe dort noch nie irgendeine Form von Gefährdung gesehen. Da das negative Vorurteil über den Bezirk aber tief sitzt, sind die Preise dort unschlagbar, und das in kürzester Nähe zur Universität.

Ansonsten ist natürlich noch die Upper West Side als Columbia-Bezirk zu empfehlen, wobei dort naturgemäß mit deutlich höheren Preisen zu rechnen ist. Wenn es für die Wohnung nach downtown Manhattan treibt, sollte ein pralles Portemonnaie mitbringen – günstiger, und vor allem in meinen Augen auch sehr viel interessanter, sind Brooklyn und Queens, jedoch etwa 45 Minuten von Columbia entfernt.

Doch finde ich überhaupt meine Wohnung/mein Zimmer? Obwohl diese Frage schwierig klingt, gibt es darauf eine sehr einfache Antwort: Craigslist.com. Ich habe lediglich darüber

gesucht und habe bereits am ersten Tag mein Zimmer gefunden. Ansonsten kann man es natürlich noch über die Columbia Off-Campus Housing Assistance oder schriftliche Anzeigen an Columbia und in der Gegend versuchen, in den meisten Fällen ist Craigslist jedoch das beste und zuverlässigste Medium. In jedem Fall sollte man auf Anzeigen umgehend antworten und so viele Wohnungen wie möglich besichtigen, da es oft – gerade zu Beginn des Semesters – eine ganze Reihe von Bewerbern gibt.

Für die ersten Tage würde ich empfehlen, entweder ein Zimmer zur Zwischenvermietung für zwei Wochen auf Craigslist zu finden (so habe ich das gemacht) oder sich in einem Hostel einzuquartieren. Hierbei ist das gut ausgestattete HI Hostel in Uni-Nähe zu empfehlen. Für die Wohnungssuche ist es dann ausreichend, mit dem Laptop auf den Campus zu gehen und sich dort ins kostenlose und offene WLAN einzuloggen.

3. Die ersten Tage: Columbia-Bürokratie, Banking, Handy

Deine erste Anlaufstelle an der Columbia sollte das Office of Global Programs (OGP) sein, welches deinen Austausch verwaltet. OGP wird Dir bei der Beschaffung Deiner Columbia ID, bei Deinem Stipendium, bei der Kursregistrierung und vielen weiterem helfen. Darüber hinaus solltest Du Dich in den ersten Tagen beim International Office (ISSO) anmelden, welches unter anderem zahlreiche Orientierungsveranstaltungen für internationale Studenten organisiert. Orientierungsveranstaltungen gibt es darüber hinaus von OGP und jeder Graduate School an Columbia – dementsprechend würde ich in jedem Fall empfehlen, auch die Einführungsveranstaltungen Deines Departments anzuschauen, sei es nur um Deine Kommilitonen kennen zu lernen.

Das ISSO händigt darüber hinaus einen Brief aus, mit dem Du problemlos ein Bankkonto eröffnen kannst. Hier würde ich am ehesten Citibank oder Bank of America nehmen, da diese relativ weit verbreitet sind. Für die ersten Tage und Wochen, bis Du Dein Stipendium per Scheck bekommst (etwa einen Monat nach Semesterbeginn), würde ich empfehlen, sich in Deutschland ein Konto bei der Deutschen Bank oder bei der Postbank einzurichten. Mit dem Konto der Deutschen Bank kannst Du bei der Bank of America kostenfrei von deinem deutschen Konto Geld abheben, ebenso mit der Postbankkarte. Riesige Mengen an Bargeld einzuführen, oder auch Traveler Checks, sind unnötig.

Für Deine Wohnungssuche ist es unbedingt ratsam, sich bereits in den ersten Tagen eine amerikanische Handynummer zuzulegen. Hier würde ich auf jeden Fall zu einem Vertrag („plan“) raten, da telefonieren in den USA ausgesprochen teuer ist. Die kostengünstigsten Verträge gibt es ab ca. 35 Dollar, für geringe Aufpreise dann mit Flatrates am Wochenende, zahlreichen Frei-SMS oder ähnlichem. In jedem Fall würde ich von T-Mobile als Provider abraten, da man damit in den meisten Gebäuden keinerlei Empfang hat (mit AT+T kann man nichts falsch machen).

4. Studium

Columbia University bietet nicht nur herausragende Professoren, sondern auch exzellente Lernbedingungen im Rahmen kleiner Seminare mit unglaublich motivierten Kommilitonen (was kein Wunder ist, wenn man allein 35.000 Dollar an Studiengebühren im Jahr bezahlt). Dies bedeutet wiederum, dass Dich Dein Jahr an Columbia akademisch und intellektuell unglaublich weiter bringen, jedoch auch fordern wird – denn der workload ist im Vergleich zu deutschen Standards erheblich. Um den Status als Vollzeit-Student zu besitzen – welcher für Dein Visum notwendig ist – musst Du mindestens 12 Credits belegen, was in der Regel vier Kursen entspricht. In jedem Kurs ist jedoch von einem Lesepensum von 200-400 Seiten pro Woche auszugehen, was durch mehrere Prüfungen (sei es wöchentliche Problem Sets, Mid-

Terms, Papers oder Final Exams) abgeprüft wird. Ich würde also unbedingt davon abraten, mehr als die geforderten 12 Credits zu belegen, wenn Du mehr von New York als die Bibliothek kennen lernen willst. Unter Umständen ist dieser Arbeitsaufwand auch reduzierbar, wenn Du in Rücksprache mit OGP, Herrn Schepker und dem Professor in einem Kurs nur teilnimmst („Audit“), oder eine Reduzierung der Credits aufgrund eines Teilzeitpraktikums oder einer Research-Tätigkeit begründen kannst. Ich selbst bin diesen Weg gegangen und mache im Frühlingsemester ein Teilzeitpraktikum bei den Vereinten Nationen.

Was die Registrierung angeht, hast Du als „visiting exchange student“ prinzipiell Zugang zu allen Kursen. In der Praxis jedoch fordern die meisten interessanten Kurse, beispielsweise der School of International and Public Affairs (SIPA), die Zustimmung des Professors oder des Departments. Daher solltest Du Dir frühzeitig Gedanken machen, welche Kurse Du belegen willst, und Dich dann bei den entsprechenden Professoren schon vor Beginn des Semesters per Email anmelden. Das Niveau der Kurse entspricht dem von anspruchsvollen Kursen in Deutschland, so dass Du dort wohl problemlos mithalten können wirst, solltest Du es bis hierher geschafft haben.

5. Leben in New York

Die Hauptsorge, die Du wahrscheinlich bezüglich des Lebens in New York hast, sind die Preise: Doch hier kann ich Entwarnung geben, es ist zwar teuer, doch auch nicht unbezahlbar. Die ungleich wichtigste Maßnahme zur Finanzierung Deines Aufenthaltes ist es, eine günstige Wohnung zu finden, sodass Dir nach dem Überweisen der Miete noch Geld zur Verfügung steht.

Columbia University finanziert Dir im Rahmen des Direktaustauschstipendiums insgesamt 12.000 Dollar für das ganze Jahr, was also etwa 1.400 Dollar pro Monat entspricht (zwei Semester dauern etwa 10 Monate). Für ein sparsames, aber dennoch erfülltes Leben in New York würde ich Ausgaben von in etwa 800 Dollar pro Monat (+Miete) schätzen, welche Kosten für Verpflegung, soziales und kulturelles Leben sowie die U-Bahnkarte enthält (80 Dollar pro Monat). Dazu kommen allerdings Einmalausgaben am Anfang des Semesters für Uni-Materialien, die sich je nach Kurs schon mal auf 200 Dollar pro Kurs belaufen können. Solltest Du aber bereit sein, immer in der Bibliothek zu lesen und gegebenenfalls auf die Verfügbarkeit der Bücher zu warten, kannst Du auch hier mit Minimalausgaben auskommen. Wie man es dreht und wendet: Die Finanzierbarkeit deines Aufenthalts hängt ganz und gar von deinen Ansprüchen und Deinem Verhalten ab. Wenn Du äußerst sparsam vorgehst, kann das Direktaustauschstipendium fast ausreichen, wenn nicht, ist die Grenze nach oben natürlich offen.

In jedem Fall jedoch solltest Du versuchen, Dich weder von der Universität noch von den Preisen von einem Genuss des New Yorker Lebens in all seinen Facetten abhalten zu lassen. Die kulturellen Angebote der Stadt sind großartig und auch das Nachleben wird seinem Ruf in jeglicher Weise gerecht. Fulbright bietet Dir die Möglichkeit, zahlreiche stark reduzierte Tickets für Musicals, Opern, Theater und andere Veranstaltungen zu erhalten, aber auch Columbia University selbst verkauft kostengünstige Tickets und ermöglicht freien Eintritt in zahlreiche Museen. Was das Nachleben in Manhattan angeht, sollte man als Mann (!) nie ziellos ausgehen, sondern sich zuvor Online-Tickets für einen DJ besorgen oder auf eine Guestlist einschreiben lassen. Ansonsten ist mit hohen Preisen zu rechnen, oder gar damit, selbst in weiblicher Begleitung nur gegen den Kauf eines Tisches oder ähnlichem hineingelassen zu werden. Eine überaus zu empfehlende Alternative ist Brooklyn, besonders Williamsburg, wo Partys mit lockererem Dresscode und zu günstigen Preisen stattfinden – für Frauen jedoch gibt es überall keinerlei Problem. Für das soziale Leben außerdem unbedingt

zu empfehlen ist eine Anmeldung in Facebook, über welches in den USA so gut wie jedes Event, jede Party, oder auch nur ein Mittagessen mit Freunden organisiert wird.

Die Stadt selbst ist unglaublich verschiedenartig: Downtown Manhattan hat wenig gemeinsam mit der Upper West Side, welche sich wiederum stark von Harlem oder Brooklyn unterscheidet. Jedes Viertel hat seinen eigenen Charme, und ich würde jedem empfehlen, die ganze Stadt ausgiebig mit all ihren Unterschieden kennen zu lernen. Mein wichtigster Rat-schlag ist es dementsprechend auch, zu versuchen, sich nicht aufgrund des relativ großen Arbeitsaufwandes an der Universität in der Upper West Side zu verbarrikadieren, sondern auf eine gesunde Work-Life-Balance zu achten, welche ein Kennenlernen der gesamten Stadt möglich macht. Columbia hat zwar viel zu bieten, doch New York ebenfalls! Das Groß-artigste an der Stadt schließlich sind ihre Einwohner: In der U-Bahn sitzt man Menschen jeglicher Herkunft, Religion oder Gesinnung gegenüber, auf den Straßen sind die verschiedensten Sprachen zu hören und alle leben unglaublich offen und mit einem fast un-verständlichen Gemeinschaftsgefühl zusammen. New York ist die Welt in einer Stadt – hier lernst Du nicht nur Amerika, sondern auch die Welt kennen. Nutze es!

Wenn Du Nachfragen hast, kannst Du Dich gerne bei mir melden – ansonsten wünsche ich Dir alles Gute und viel Spaß und Erfolg in New York!